

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal. Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf., Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 33

Dienstag, den 28. Februar 1893

54. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Die Ortsvorsteher

erhalten den Auftrag, binnen 8 Tagen hieher anzuzeigen, wie viel Titel- und Einlage-Bogen zum Viehaufnahme- und Umlage-Verzeichnis auf 1. April d. Js. erforderlich sind.

Weiter erforderliche Formularien wären von der Gemeinde zu beschaffen.  
Den 27. Febr. 1893.

R. Oberamt: T h y m.

K. Amtsgericht Waiblingen.

In der Voruntersuchungssache gegen den Privatier, früheren Metzger Ferdinand Schweizer von hier wegen Diebstahls wird derjenige, der von Schweizer auf dem letzten Waiblinger Markt, am 7. Februar d. Js., eine gelbschichtige ca. 10 Jahre alte Kuh erkaufte hat,

**aufgefordert,**

ungefäumt seinen Namen hieher anzugeben.  
Den 27. Febr. 1893.

Tscherning G.-R.

Revier Hohengehren.

**Nadelholzbeugholz-Verkauf.**



Am Dienstag den 7. März Vormittags 11 Uhr im Lamm in Schnaitz aus dem Staatswald Dachrain und Brenkelhülle (bei Schnaitz) 1110 Nm. Nadelholzbeugholz, nemlich 90,5 Pfahlholz, 312 Scheiter, 361 Prügel, 347 Nußschuß; ferner

11 Nm. buchen Nußschuß.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 8 Uhr auf der Weinstraße am Dachrain.

Revier Hohengehren.

**Nadelholzstammholz-Verkauf.**



Am Freitag den 10. März Nachmittags 1 Uhr im Lamm in Schnaitz aus dem Staatswald Dachrain und Brenkelhülle Langholz: 3 Fichten II Cl. mit 5 Fm., 16 Fichten und 36 Forchen III Cl. mit 46

Fm., 116 Fichten und 640 Forchen IV Cl. mit 305 Fm., 161 Fichten V Cl. mit 24 Fm., Forchen Sägholz 122 Stk., II Cl. mit 62 Fm., 349 Stk., III Cl. mit 452 Fm.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 1/2 11 Uhr auf der Weinstraße im Dachrain

**Missionsgottesdienst in Waiblingen**

über die Mission unter Israel von Pfarrer Böcker in Großingersheim Mittwoch 1. März 6 Uhr abends in der kleinen Kirche an Stelle der wöchentlichen Bibelstunde. Opfer für die Judenmission.

R. 1. Stadtpfarramt:  
G e f.

Waiblingen.

**Die Brot- & Fleisch-Lieferung**

fürs Bezirkskrankenhaus pro 1893/94 ist zu vergeben und wollen Offerte hierauf

binnen 8 Tagen

verschlossen übergeben werden.  
Den 27. Februar 1893.

Oberamtspflege:  
G e l.

Waiblingen. **Pfösch-Verkauf.**



Am Mittwoch, den 1. März vormittags 8 Uhr

wird auf dem Rathause der Pfösch verkauft.  
Den 27. Febr. 1893.

Stadtpflege.

Privat-Anzeigen.

**Gewerbe-Verein Waiblingen.**

Donnerstag den 2. März, abends 8 Uhr im Saale zum Löwen,

**Vortrag**

des Hrn. Patentanwalt Otto Sack aus Leipzig über das Thema: „Wie entstehen brauchbare Erfindungen? d. i. eine Erörterung der Vorbedingungen, welche bei Schaffung brauchbarer Erfindungen maßgebend sind, unter Vorzeigung einer größeren Anzahl patentirter Gegenstände.“

Für den Nußschuß:  
Der Vorstand: Küberli.

Waiblingen.

**Asyl-Verein für Obdachlose Loose à 1 M.**

Ziehung garantiert 8. März

noch zu haben bei

**Jmm. Hess.**

**Brenzer Kirchenbau-Loose**

à 2 Mark. Ziehung 6. April.

**Stuttgarter-Pferde-Markt-Loose**

à 2 Mark Ziehung 20. April.

Verandt nach allen Richtungen.

Der Obige.

**Großer Frühjahrs-Ausverkauf.**

Wamentlichgünstige Gelegenheit zur Confirmation.

**Damen-** Zug- und Knopfstiefel von Mt. 4.50 an, Lasting Bind- und Zugstiefel à Mt. 3.50

Halbschuhe in Zeug und Leder à Mt. 4.—

**Herren-** Zugstiefel in I und II Sohlen à Mt. 6.50

**Kinder-** Halbschuhe à Mt. 6.—

Schnür-, Zug-, Knopfstiefel, Halbschuhe, Ohrenschuhe

in allen Sorten und Größen.

**Hauschuhe** in Lasting, Gands, Cordouets, Plüsch, Tuch, Leder etc.

**Oppenheimer's Schuhbazar,**

Markt-Strasse 13. Stuttgart.

bis Sonntags 1 Uhr geöffnet.



**Das ächte Schuhfett  
Marke Büffelhaut,  
ist anerkannt das beste  
Leder-Erhaltungsmittel.**

Es ist wohl etwas theurer als  
Thran, Schweinesfett, Vaseline  
(d. i. verdicktes Erdöl) u. dergl.;  
die kleine Mehrausgabe zahlt sich  
aber durch Ersparnis an Leder-  
zeug zehnfach wieder.

Wer das "Schuhfett Marke  
Büffelhaut" einmal angewendet  
und dessen Wirkungen genau be-  
obachtet hat, wird es sicher allen  
anderen Lederfetten vorziehen,  
einsehend daß es nützlicher  
ist, Markweise am Leder  
zu sparen, als Pfennig-  
weise am Fett.

Büchsen à 20 und 40 Pfg.  
sind sammt Gebrauchsanweisung  
in folgenden Handlungen zu  
haben:

- Waiblingen: **Gust. Bezner.**  
" **A. Gaefner We.**  
" **G. C. Herzog.**  
" **Fritz Mayer.**  
" **Fr. Pfander.**  
" **Jm. Scheffel.**  
" **A. Bollmer We.**  
" **Gottlob Weis.**  
" **Karl Alent.**  
" **Chr. Wieland.**  
" **G. Willinger.**  
" **G. Willinger-Zeller.**  
Endersbach: **Fr. Berner.**  
Großheppach: **H. Napp's We.**  
Korb: **Joh. Beyeler.**  
" **C. L. Schäfer.**

Waiblingen.  
Ein gut erhaltenes  
**Tafelklavier**  
hat zu verkaufen  
Wer? sagt die Redaktion.  
Garantirt  
reiner **Schleuderhonig**  
ist stets zu haben bei  
**Chr. Graze, Endersbach.**

Waiblingen, den 27 Febr. 1893.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während  
der Krankheit und dem Tode, meiner I. Tochter und  
Schwester

**L u i s e**

für die zahlreichen Blumen Spenden, sowie für die ehren-  
volle Begleitung, besonders ihrer Altersgenossinnen, sagen  
ihren herzlichsten Dank.

**J. Pfander, Bäcker.**  
**K. Pfander Dr. med. Wiesenstaig.**

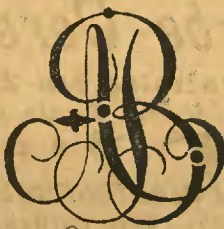
Waiblingen.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während  
der Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben Kinder  
**Hermann 5 Jahre und Sophie 7 Jahre alt,**  
welche uns so schnell nacheinander durch den Tod  
entrißen wurden, für die vielen Blumen Spenden, die so  
zahlreiche Begleitung zum Grabe, sowie für die trostreichen  
Worte des Herrn Geistlichen, sagen auf diesem Wege den  
innigsten Dank

Die tiefbetrübteten Eltern:

**Gottlob Pfeleiderer mit Familie.**



**Monogramme**

für Wäsche & Stiderei in schöner Ausführung  
sind billig zu haben; auch werden solche nach be-  
liebiger Zeichnung geliefert von

**Jm. Sez,**  
Buchbinder.



**Suppenwürze** ist frisch eingetroffen  
bei:

**Fritz Mayer.**

Leere Flaschen werden billigst nachgefüllt.

**Schuld- & Bürg-Scheine**

sind zu haben bei

**C. K. Bud.**

**Württemberg.**

Waiblingen. Wie jedes Frühjahr beginnt auch heuer  
wieder der Unfug des Pfeilschießens durch die Schulbuben. Dieser  
Unfug, welcher schon manchen Knaben ein Auge gekostet hat, (man  
kann jedes Jahr solche Fälle lesen und der Einsender, welcher in seiner  
Jugend Zeuge eines solchen Vorkommnisses war, kann nur mit Grauen  
daran denken) sollte von den Eltern und der Polizei schlechterdings  
nicht gebuldet werden. Wenn ein Unglück geschehen ist, ist es zu spät.

St. Croixepach, 26. Februar. Die gestrige Königsfeier  
gestaltete sich hier zu einem wirklich schönen Fest. Nachdem morgens  
ein gemeinschaftlicher Kirchgang unter zahlreicher Beteiligung vom Rat-  
haus aus stattgefunden, versammelten sich Abends der Amtsnotar, die  
Gemeindefolklegen, der Kriegerverein und manche andere Gemeindeglieder  
im Gasthaus zum Lamm. Die Leitung des Kriegervereins überraschte  
hier die Anwesenden mit einem reichen Programm von Klavier- und  
Gesangs-Vorträgen und komischen Scenen. Zahlreiche patriotische  
Reden und Toasts wechselten mit diesen hübsch ausgeführten Vorträgen.  
Dem Vorstand des Kriegervereins Herrn Jakob Ellwanger, dem Diri-  
genten Herrn Schullehrer Beutel für seine aufopfernde Thätigkeit um  
Hebung des Gesangs, sämtlichen Mitwirkenden, insbesondere aber dem  
Fräulein Huß für ihre erhebenden Gesangs- und Klavier-Vorträge in  
nicht weniger als 6 Nummern gebührt alle Anerkennung.

Stuttgart, 24. Febr. Von heute Vorm. 10 Uhr an  
sind im Sitzungssaal der Generaldir. der Staatseisenbahnen eine Sitzung  
des Beirats der Verkehrsanstalten unter dem Vorsitz des Minister-  
präsidenten Dr. Freiherrn v. Mittnacht statt. Von der Generaldirektion  
waren anwesend der Präsident derselben v. Balz, Ministerialrat v.  
Majer und Fin. Rat Leo. Es stand zur Beratung der Eisenbahn-  
fahrplan für den Sommerdienst 1893. Dem Vernehmen nach hat sich  
der Beirat einstimmig gegen die beantragte Verlegung des Peri. Zugs  
Nr. 28 (bisher Ulm ab 2.38 Nachm., Stuttgart an 5.50 Nachm. auf  
Abgang in Ulm 4.10 Nachm., an Stuttgart 7.25 Nachm.) ausgesprochen.  
Befürwortet wurde vom Beirat die Einlegung eines Zugs auf der  
Strecke Niedlingen-Herbertigen-Saulgau zur besseren Bedienung des

Localverkehrs. Die Anordnung eines Abendzuges von Stuttgart nach  
Schorndorf wurde nach längerer Beratung mit 10 gegen 5 Stimmen  
abgelehnt. Eine Zugverbindung Heilbronn-Dehringen im Anschluß  
an Zug Nr. 104 Abends von Stuttgart her (Stuttgart ab 7 Uhr 58)  
ist einstimmig befürwortet worden.

Stuttgart, 24. Februar. Gestern Abend brachten circa  
160 Sänger des Viederkranzes Thren Maj. dem König und der  
Königin im Weißen Saale des Residenzschlosses anlässlich des  
Geburtstages des Königs durch Viedervorträge eine Huldigung dar.  
Oberpostmeister a. D. Steidle hielt eine Ansprache. Darauf boten die  
Sänger das Beste aus ihrem Viederschatz. Nachher wurden sie im an-  
stoßenden Saale bewirtet. Der König dankte in kräftiger Rede für  
die Huldigung und den Kunstgenuß und schloß mit den besten Wünschen  
für den Verein. Beide Majestäten unterhielten sich leutselig mit mehreren  
Sängern. Nach dem Vortrag eines Huldigungsgebichtes wurde ein  
Hoch auf die Majestäten ausgebracht, in welches die Sänger begeistert  
einstimmten.

Stuttgart, 25. Febr. Die Feier des Geburtsfestes Sr.  
Maj. des Königs wurde gestern Abend mit großem Zapfen-  
fest eingeleitet. Viele Häuser zeigten schon Flaggenschmuck, auch  
sah man da und dort illuminierte Gebäude. Ein schönes Bild zeigte  
der Schloßplatz durch die im Lichterglanze strahlenden Springbrunnen.  
Der Zapfenstreich trat vor der Schloßwache im Akademiehof zusammen.  
Derfelbe setzte sich kurz vor 8 Uhr in Bewegung und wurde unter dem  
Kommando von Sek. Lieut. Ströhl, Bat. Adj. im Inf. Regim. Nr. 125,  
in den Hof des Wilhelmspalastes geführt. Außer den 3 hiesigen  
Musikkorps waren zu dem Zapfenstreich kommandirt 10 Unteroffiziere  
und 150 Mann als Fackelträger. Das Begleitkommando bildeten 1  
Offizier, 4 Unteroffiziere und 40 Mann mit Gewehr. Unter der Leitung  
von Musikdirektor Brem wurden von den vereinigten 3 Musikkorps vor  
dem Wilhelmspalast folgende Musikstücke vorgetragen: Divertissement  
aus Rheingold von Rich. Wagner, Marsch und Lied aus der Zauber-  
flöte von Mozart, Chor der Jünglinge aus Judas Maccabäus von  
Händel. Hierauf folgte zum Abschluß des Zapfenstreichs Anschlag  
der Tambours zum Gebet und diesem harmonische Melodie der Ka-

Waiblingen.  
Ein Stockgriff mit Namen ist von  
der Geheimenmühle bis hierher

**verloren**

gegangen. Man bittet denselben  
gegen Belohnung, abzugeben bei der  
Redaktion.

Waiblingen.

Einen ordentlichen jungen Menschen  
nimmt in die

**Lehre**

**J. Reichle, Schreiner.**

**Santansschläge & Flechten,**

Sicht und rheumatische Schmer-  
zen heilen sicher durch **Nr. 2**, hölz-  
artige Knochengeschwüre und dergl.  
durch **Nr. 1**, Salzfluß, offene Füße  
und Wunden aller Art durch **Nr. 3**  
des seit Jahren erprobten und be-  
währten **Schrader'schen Indiam**  
**Pflasters**. Paq. N. 3 u. 1.50  
**J. Schrader's Nachf.** Feuer-  
bach bei Stuttgart. Zu beziehen  
durch die Apotheken Stuttgart,  
Hirschapotheke. Broschüre gratis.  
In Waiblingen in beiden  
**Apotheken.**



zu augenblicklicher Herstellung einer  
ebenso gesunden als wohlschmeckenden  
Kraftbrühe  
A. u. S. priv., Patent Nr. 967 1959  
In allen Spezerei- und Delikatesse-  
Geschäften, Droguerien und Apo-  
theken.



vallerie. Alsdann wurde von sämtlichen Musikkorps das Gebet „Ich bete an die Macht der Liebe“ ausgeführt. Nach dem Abschlagen der Tambours erfolgte der Abmarsch über den Charlottenplatz am Waisenhaus vorbei nach dem Akademiehof, wo die Musikkorps entlassen wurden. Eine große Menschenmenge hatte sich vor dem Wilhelmspalast, den angrenzenden Plätzen und Straßen angesammelt und brachte durch wiederholte lebhafteste Huchrufe ihre Huldigung dar. — Heute früh 8 Uhr fand W e c k e n von sämtlichen Spielern und Musikkorps der Garnison statt. Um 7 Uhr 40 Min. traten auf dem Schillerplatz die Musikkorps im Paradeanzug zusammen und wurden von hier unter dem Kommando von Prem. Lt. Ströhm im Gren. Regt. Königin Olga (1. w.) Nr. 119, ohne das Spiel zu rühren, zum Wilhelmspalast geführt. Vor demselben wurde nach dem Becken der Tambours und der Rebeille der Kavallerie von den 3 Musikkapellen die Königshymne und Das ist der Tag des Herrn unter der Leitung von Musikdirektor Prem vorgelesen. Nach beendigtem Becken marschirten die beiden Infanterie-Kapellen, abwechselungsweise Märsche spielend, nach der Kaserne. Das Trompeterkorps des 11. Regts marschirte durch die Redarstraße nach seiner Kaserne. Den Musikvorträgen vor dem Wilhelmspalast lauschte ein zahlreiches Publikum. Während des Beckens wurden von einer heute früh aus Ludwigsburg hier eingetroffenen Batterie des Feldart. Regts. Nr. 29 Prinzregent Luitpold von Bayern, welche auf dem Kanonenweg beim Schützenhaus Aufstellung genommen hat, 50 Kanonenschüsse gelöst. Gegen 11 Uhr, während des Segens in der Schloßkirche, gab dieselbe Batterie weitere 51 Kanonenschüsse ab. Von sämtlichen Kirchenglocken der Stadt fand zu gleicher Zeit feierliches Geläute statt. — Die Beflagung der Kirchtürme, der K. Schlösser und Paläste, der Staats- und städtischen Gebäude und einer großen Anzahl von Privathäusern erstreckt sich heute nicht bloß über die Hauptstraßen, sondern über alle Teile der Stadt. Die Witterung ist mit Tagesanbruch der Feier des Festes günstig.

**S t u t t g a r t** 25 Febr. Auf dem Rathaus versammelten sich um 9 Uhr die städt. Kollegien, die kgl. Bezirks- und die Gemeindebeamten, sowie Abordnungen verschiedener Korporationen, die zum Teil in Uniform erschienen waren. Um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr setzte sich der Zug zum Gottesdienst in der Stiftskirche in Bewegung. Denselben eröffnete das Stadtreiterkorps, ihm folgte der Stadtdirektor Oberreg. Rat Kläiber mit dem Amtsgerichtsvorstand Landger. Rat Pfizer und etlichen Beamten der Stadtdirektion ihnen schlossen sich an Stadtschultheiß Mümelin mit Bürgerausschubmann Karl Schott, Stadtpolizeirat Wurster mit Beamten des Stadtpolizeiamts und Brandmeister Jacoby, Offiziere und Mannschaften der freiwill. Feuerwehr, Angehörige der Steuer- und Forstschutzwache, sowie eine Abteilung der Schutzmannschaft schlossen den Zug. Der Gottesdienst wurde eingeleitet mit dem 100. Psalm „Jauchzet dem Herrn, alle Welt“, in Musik gesetzt von Stein. Daran schloß sich als Gesang der Gemeinde: „Herr höre, Herr erhöhe!“ Stiftsprediger Prälat Dr. v. Burk predigte über den von dem König gewählten Text Psalm 84, 12 und 13: „Gott der Herr ist Sonne und Schild, der Herr gibt Gnade und Ehre; er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt.“ Das sei ein Wort des Gottesvertrauens; die Sonne des Herrn lasse alle Keime des Guten entwickeln, das Wort sei der Schild, der überall uns schütze. Der König selbst weise auf den höheren Herrn hin. Nicht menschliche Weisheit, nicht menschliche Macht vermöge zu schützen. Gott der Herr sei Sonne im Leben unseres Königs, sowie in dem ganzen königlichen Geschlechte. Gerade diejenigen alten Herrscher aus dem fürstlichen Hause, die den Herrn Sonne sein ließen, haben Früchte des Segens gewirkt, an denen wir uns noch heute zu erfreuen haben. Auch in der Geschichte des württ. Volkes habe sich der Spruch bewahrheitet, so gut wie bei anderen Völkern. So werde es auch in der Zukunft sein. Am heutigen Tage schlagen die Herzen dem König in doppelter Treue entgegen. Herr Gott Zebaoth wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt.

**A l e n**, 23. Febr. Das Scharlachfieber treibt immer noch sein Unwesen in unserer Gegend. Im Lauf der letzten 4 Wochen starben hier in einer Arbeiterfamilie 2 ältere Kinder, gestern folgte ihnen der Vater nach und heute ein drittes, ebenfalls schon größeres Kind, so daß die Mutter, welche einem Wochenbett entgegensteht, nun allein in der Welt steht. Die Teilnahme ist allgemein.

**B i e t t i g h e i m**, 22 Febr. Die Anverwandten des im Jahr 1803 mit 600 Anhängern nach Amerika ausgewanderten Kapp aus Aplingen bemühen sich seit Jahren vergebens, das zu 10 Millionen Dollars veranschlagte Vermögen der Gemeinde zu erlangen. Ihre Hoffnung setzen sie dabei auf den am 25. Dezbr. v. Jahres erfolgten Tod des bisherigen Oberhauptes der Kappisten, Vater Henricis. An eine Auflösung der Gemeinde, die noch 500 Seelen stark ist und zu der noch heute beitreten kann, wer sich zu völliger Gütergemeinschaft und Gelassigkeit verpflichtet, darf jedoch nicht gedacht werden, um so mehr als Johann Duß, der vor 6 Jahren der Gemeinde beitrat, wahrscheinlich Vater Henricis Nachfolger werden wird. Alles Eigentum der Gemeinde ist infolge der Entdeckung von Erdölquellen in der Nachbarschaft sehr wertvoll geworden.

— In **L a m p o l d s h a u s e n**, O.A. Redarsulm, ist am 21. Febr. d. J. die Scheune des Kronenwirts Joh. Schümmel zum größten Teil abgebrannt; die Entstehungsursache ist nicht ermittelt.

**D e u t k i r c h**, 24. Febr. Gestern Vormittag ereignete sich in dem 6 km von hier entfernten Amtsorte Hof ein bedauerlicher Unglücksfall. Sattlermeister N. war auf der Jagd und kam im tiefen Schnee

zu Fall. Dabei entlud sich sein Gewehr und der Schuß ging ihm durch den Fuß, so daß derselbe oberhalb des Knies abgenommen werden mußte. Der Verunglückte, ein sehr geachteter Bürgermann, ist 44 J. alt und Vater einer zahlreichen Familie. Der Fall erregt allgemeine Teilnahme. — Von gestern bis heute ist in der Gegend wieder so viel Schnee gefallen, daß diesen Morgen wieder überall gebahnt werden mußte.

**H a l l**, 23. Febr. Unser 3tägiger Fastenmarkt hatte von der Ungunst des Wetters sehr zu leiden, so daß die meisten Budeninhaber schlechte Geschäfte machten. Während des Marktes waren nicht weniger als 3 Massenausverkäufe in Herrenkleidern ausgeschrieben, die bei der Billigkeit manchen anzulocken schienen, wobei aber die Verkäufer die Leute sogar nötigten, „hereinzutreten“. Gegen dieses Geschäftsgefahren wehrten sich die hiesigen Geschäftstreibenden; Kaufleute und Schneidermeister, und zwar mit Recht ganz energisch, indem sie durch Plakate das Publikum vom Einkauf abzuhalten suchten, was auch wirklich guten Erfolg hatte. — In der gestrigen Monatsversammlung des histor. Vereins sprach Maler Schmid von hier über unsere alte Limpurg, wozu er verschiedene Bilder vorzeigte. Außerdem wurden, angeregt durch die Vorbereitungen zum Stuttgarter Geografentag, vorgezeigt ein alter Plan von Rom, ein alter Plan von Hall aus dem Jahr 1710. Konditor Schaufelle hatte eine selbst geschriebene und trefflich gezeichnete Hauschronik der hiesigen Kommunität zu St. Johann (jetzt Gasthof zum Ritter) zur Ansicht aufgelegt.

### Deutsches Reich.

**B e r l i n**, 21. Februar. Einen recht bösen Streich spielte die Glücksgöttin dem in Weikensee, Gustav Adolf-Straße wohnhaften Tischlergehilfen Leopold Hauser. Der Mann war Mittwoch auf dem Wege, Arbeit zu suchen, als er bei der Reichsbank bemerkte, wie einem eben das Gebäude verlassenden Herrn ein lebernes Geldportefeuille aus dem Paletot herausfiel. Hauser hob die Tasche auf und gab sie ungesäumt ihrem Eigner zurück. Nach dem ersten Erstaunen über den von ihm wahrgenommenen Verlust, dankte der Herr dem ehrlichen Finder, erklärte, daß die Brieftasche 3000 M. in Noten enthalte und überreichte dem ehrlichen Tischlergehilfen 300 M. als Finderlohn. Zitternd vor freudiger Aufregung nahm Hauser, der bereits über vier Wochen ohne Arbeit und Verdienst, samt seiner großen Familie der bittersten Not ausgesetzt ist, die Summe in Empfang und machte sich sofort auf den Heimweg, um den Seinen die freudige Botschaft mitzuteilen. Die Geldnoten steckte er zwischen die Blätter seines Notizbuchs und barg dieses in die Tasche seines Winterrocks. Der arme Teufel malte sich bereits die überschwängliche Freude seiner Familie aus, die diese bei dem Anblick der für ihre Verhältnisse so beträchtlichen Geldsumme empfinden würde und war glücklich darüber, wenigstens für die nächste Zeit aller Nahrungsorgen überhoben zu sein. In der Greifswalder Straße wollte er eben in einem Schlachtereiladen Fleischwaren für ein tüchtiges Abendbrot einkaufen, als er, wie die „B. Z.“ berichtet, zu seinem Entsetzen wahrnahm, daß er das Geld verloren habe. Jetzt erst wurde Hauser gewahr, daß die Rocktasche, in die er das Geld gesteckt hatte, total zerrissen war, so daß das Buch mit dem Schatz herausfallen mußte. Weinend eilte Hauser die Wegstrecke, die er bereits zurückgelegt hatte, zurück, aber alles Suchen blieb erfolglos. Es läßt sich denken, mit welchen Empfindungen die arme Familie des Tischlergehilfen die Erzählung von seinem Mißgeschick aufgenommen hat. Die „B. N. N.“ welche die vorstehende Geschichte erzählen, sprechen die Hoffnung aus, daß ihre Mitteilung den Finder bestimmen werde, Herrn Hauser sein Eigentum zurückzustellen.

**B e r l i n**, 24. Februar. Der Kaiser begab sich heute vormittag halb 10 Uhr zum Reichskanzler Grafen C a p r i v i, um denselben zum Geburtstag zu beglückwünschen. Der Kaiser verließ ihm bei dieser Gelegenheit einen prachtvollen Ehrensäbel.

**B e r l i n**, 24. Februar. Der Reichstag setzte die Beratung des Stats des Reichsamts des Innern fort. U. a. kam auch der neue Reichstagsbau und seine Ausschmückung zur Sprache. Staatssekretär v. Bötticher sagte die Erfüllung des von Frhrn. v. Stauffenberg geäußerten Wunsches, daß bei der Vergabung der Arbeiten Künstler aus ganz Deutschland berücksichtigt werden, zu.

**B e r l i n**, 25. Febr. Bei dem gestrigen Abendessen bei dem Staatssekretär v. Bötticher brachte der Kaiser dem Vernehmen nach einen Toast auf den abwesenden Reichskanzler aus. Der Kaiser unterhielt sich gegen Mitternacht lebhaft mit den Gästen des Staatssekretärs und berührte auch große schwebende Tagesfragen, namentlich die Militärvorlage. Unter den Anwesenden befanden sich besonders auch Künstler, wie A. v. Werner und H. Weges, ferner Prof. v. Helmholtz. — Anlässlich des Geburtstags Sr. Maj. des Königs von Württemberg findet heute Abend bei den Majestäten ein Essen statt, woran der württemb. Gesandte Staatsrat v. Moser, der Militärattaché Oberst Frhr. v. Watter, der Reichskanzler, Staatssekretär v. Marschall und Generalkonsul Monts teilnahmen. Hieran schließt sich eine musikalische Abendunterhaltung an. Etwa 90 Einladungen sind ergangen.

— Die Militärkommission des Reichstags trat in die Spezialberatung des Antrags Richter über die finanziellen Lasten der Militärvorlage ein und erörterte die einmaligen Ausgaben. Richter beantragt, 104 Millionen als Kosten für die Unterbringung der Truppen einzustellen. Oberst Erffling erklärte, von der hierfür zu fordernden Summe würden innerhalb der nächsten 5 Jahre nur wenige Hunderttausende zu Vorarbeiten gebraucht werden; der Rest werde erst innerhalb eines Zeitraums von zwanzig Jahren nötig. Der Antrag Richter wurde in einer von Lieber vorgeschlagenen Fassung angenommen, wonach die Heeresverstärkung neben den sonstigen einmaligen Ausgaben noch



104 Millionen für die dauernde Unterbringung der Truppen erfordern würde; die Verwendung werde nach 2 Jahren beginnen und in etwa 20 Jahren vollendet sein. Ferner wurde ein Antrag Richter angenommen, dem zufolge die Kasernierung der noch nicht kasernierten Truppen des jetzigen Präsenzstandes 37 Millionen erfordert. Sodann beantragte v. Bennigsen, in §. 2 der Militärvorlage statt 711 Bataillone Infanterie zu setzen: „538 Bataillone und 173 unvollständige Ersatzbataillone, letztere nur so lange, als die zweijährige Dienstzeit festgesetzt bleibt.“ Die Beratung wird morgen fortgesetzt.

Das Armeeverordnungsblatt bringt einen kaiserlichen Erlaß, betr. größere T r u p p e n ü b u n g e n, im Jahr 1893. Danach halten das 8., 14. und 16. Armeekorps Manöver vor dem Kaiser ab. Jedes Armeekorps hat für sich große Parade. Bei dem 8. Armeekorps fällt das in der Felddienstordnung vorgesehene Korpsmanöver gegen markierten Feind aus. Bei dem 16. Armeekorps findet an Stelle des Korpsmanövers gegen markierten Feind ein Korpsmanöver in zwei Parteien gegeneinander statt. Darauf haben die beiden Armeekorps viertägige Manöver gegeneinander. Bei dem 14. Armeekorps fällt das Korpsmanöver gegen markierten Feind ebenfalls aus. Dagegen hat dieses Armeekorps dreitägige Manöver gegen das 13. königlich württembergische Armeekorps. Beim 8. und 16., sowie beim 3. und 10. Armeekorps wird je eine Kavalleriedivision aufgestellt. Die Herbstübungen derjenigen Armeekorps, welche nicht vor dem Kaiser Manöver abhalten, finden in Gemäßheit der Bestimmungen der Felddienstordnung und unter möglichster Berücksichtigung der Ernteverhältnisse statt. Bei der Auswahl des Übungsgebietes sowohl als der Ausführung der Übungen ist auf eine Verringerung der Flurschäden Bedacht zu nehmen. Die Rückkehr der Fußtruppen in ihre Standorte muß bis zum 30. Septbr. 1893, welcher als der späteste Entlassungstag gilt, erfolgt sein.

Der noch schulpflichtige Sohn eines Hamburger Geschäftsmannes erhielt vor einiger Zeit von einem Briefmarkenhändler eine Musterkollektion von Briefmarken zugesandt, mit dem Bemerkung, entweder den Wert 200 M., dafür dem Markenhändler zu übersenden oder die Marken zurückzuschicken. Der Knabe verlor die Marken, und es war ihm nicht möglich, das Geld zur Bezahlung der Marken ohne Wissen seines Vaters anzuschaffen. Diesem aber mochte er sich nicht entdecken, und deshalb hängte er sich auf, wurde aber durch seinen Onkel zufällig entdeckt und noch rechtzeitig abgeschnitten. Der Vater hat der Behörde von dem Vorfalle Anzeige erstattet.

In S c h i l t a c h passierte es, daß in einer Brauerei ein Faß mit 60 Liter Bier auslief und der ganze Inhalt des Faßes in die Krippe des unter der Schenke befindlichen Stalles lief. Die an der Krippe angebundene Kuh labte sich nun an dem nach Pilsener Art gebrauten köstlichen Saft, daß sie in vollständig berauschem Zustande von dem Brauereibesitzer angetroffen wurde.

### Ausland.

B a s e l, 25. Febr. Die franz. Regierung fühlt sich mit der erhaltenen Genugthuung befriedigt und erklärt den Fastnachtsfall als erledigt.

P a r i s, 24. Febr. Bei der Wahl des Senatspräsidenten erhielt J u l e s F e r r y 148 von 249 abgegebenen Stimmen; auf den Senator Magnin, den Gouverneur der Bank von Frankreich, fielen 26 Stimmen, Kerdret, Führer der Rechten, erhielt 39 Stimmen. Die Wahl Ferrys wurde vom Senat beifällig aufgenommen; die an den Zugängen zum Senatsgebäude aufgestellte Menge verhielt sich vollkommen ruhig.

B r a g, 23. Febr. Der bei der Böhm. Oekonomiebank angestellte Kanzleidiener Söller hat gestern aus zwei Geldbriefen die Summe von 52 350 Gulden unterschlagen. Als er sich entdeckt sah, flüchtete er nach Karolinenthal und durchschnitt sich den Hals mit einem Rasiermesser. Er starb nach wenigen Augenblicken. Die unterschlagene Summe wurde wieder beigebracht.

B r a g, 24. Febr. In der Landeskorrektionsanstalt zu Pardubitz brach eine Revolte aus. Gendarmerte und Militär sind eingeschritten.

W a r s c h a u, 23. Febr. General Gurko reist nächste Woche nach Petersburg ab. Die Reise hängt mit der Errichtung von Festungswerken an der deutschen und österr. Grenze und mit der Unterbringung der Truppen anlässlich der Kaisermanöver zusammen. Auch soll die Frage der Nachfolgerschaft Gurkos erörtert werden, falls dieser zum Kriegsminister ernannt würde.

R o p e n h a g e n, 23. Febr. Der Dampfer „Jakoff Prosoroff“ aus Lübeck (Kapitän Herlich, mit Eisenerz von Oxelöfunds-Schweden nach Rotterdam bestimmt) war 42 Tage auf See. Die Mannschaft lebte während der 32 letzten Tage von Kartoffeln und Wasser. Der Dampfer ist gestern östlich der Insel Mön gesunken; die 16 Mann zählende Besatzung landete gestern Abend in schlechtem körperlichem Zustand.

A n t w e r p e n, 24. Februar. Auf dem benachbarten Artillerieschießplatz Braßchaet platze gestern nachmittags bei einer Übung eine Granate. Mehrere Unteroffiziere und Soldaten sind schwer verletzt. Zwei Kanonieren wurden die Hände abgerissen und dem Lieutenant Chevalier, der die Übung leitete, wurde die Kinnlade zerschmettert. Die Verwundeten sind ins hiesige Militärhospital gebracht worden.

R o n t a n t i n o p e l, 24. Febr. In der an der asiatischen Küste gegenüber Stambul belegenen Vorstadt Kadiköi wurden durch eine Feuersbrunst 500 Häuser des türkischen und Griechen-Viertels eingeeäschert. Das deutsche und englische Viertel blieb verschont. Menschen sind nicht umgekommen.

B u d a p e s t 23. Febr. Ein hiesiger Agent kaufte zu Wien ein Klavier. Als heute ein 12jähriges Kind auf ihm zu spielen begann, explodirte darin verborgenes Dynamit und verletzte das Kind lebensgefährlich. Der Zusammenhang ist bisher unaufgeklärt.

Nach Meldungen aus T r i e s t ist die Insel Zante seit dem 21. ds wieder von heftigen Erdstößen heimgesucht worden, die namentlich bei Cap Chierie Verwüstungen verursachten. Bei den Naphthaquellen ist der Boden in zitternder Bewegung, und ein Teil der errichteten Baracken ist eingestürzt.

R o m, 24. Febr. Der Monstreprozess gegen die Mitglieder der „Malariti“ in Palermo ist beendet; 104 Angeklagte wurden zu ein bis sechs Jahren Gefängnis verurteilt.

R o m 24. Februar. Das leichte Unwohlsein des P a p s t e s in Folge einer Erkältung dauert fort. Der Arzt ordnete an, daß der Papst heute und morgen das Zimmer hüte; am Sonntag wird derselbe die Audienzen wieder aufnehmen und den österreichischen Botschafter empfangen; am Montag findet der Empfang des Generals v. Loë statt.

Dem General v. Loë hat der P a p s t der „Köln. Ztg.“ zufolge den Christuszorden verliehen.

S a n F r a n c i s c o, 24. Febr. Heute schoß ein 73jähriger Mann, namens Ratcliffe, den bekannten Millionär John Mackay in den Rücken. Ratcliffe schoß sich sodann in die Brust. Sein Zustand ist gefährlich. Mackays Wunde ist nicht tödlich. Die Beweggründe des Attentats sind unbekannt.

### Verschiedenes.

Die Direction der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt A.-G. schreibt uns: „Ueber die Kosten einer Reise zur Welt-Ausstellung nach Chicago herrscht nach der Flut von Anfragen zu urtheilen, welche täglich an uns gerichtet werden, im Inlande große Ungewißheit. Angesichts dieses Umstandes wird in weiten Kreisen die Nachricht mit Interesse entgegengenommen werden, daß wir mit dem bekannten Verkehrs-Institut des Hauses T h o m a s C o o k & S o h n eine Uebereinkunft geschlossen haben, wonach in Anschluß an unsere Schnelldampferfahrten nach New-York die Firma Cook die Veranstellungen für die Reise nach Chicago und den sehenswerthesten Orten der Vereinigten Staaten unternimmt. Der Prospectus über die sogenannte kleine Reise, welche etwa 5 Wochen in Anspruch nimmt, ist bereits fertig gestellt und soll in der nächsten Woche veröffentlicht werden, während über eine größere Tour von etwa 7 Wochen die Bekanntmachungen Anfang März erfolgen dürften.“

Die Kosten für die wöchentliche Reise stellen sich auf Mark 15 30. Für diese Summe erhalten die Reisenden Beförderung in 1. Cajüte mit einem unserer Doppelschrauben-Schnelldampfer nach New-York und zurück, ferner 1. Classe Bahnfahrt, eventl. mit Schlafwagen, nach Washington, Chicago, den Niagara-Fällen, Toronto, Montreal, Boston und zurück nach New-York. Der Aufenthalt ist für New-York auf 3 Tage, für Chicago auf fast eine Woche berechnet, auf die anderen Plätze entfallen je nach Bedeutung meistens 2 Tage. In dem genannten Preise von Mark 15 30 — sind außer freier Dampfschiffs- und Eisenbahnfahrt völlig freies Logis und Verpflegung in erstclassigen Hotels, die Entrées zur Ausstellung und den Sehenswürdigkeiten in den anderen Orten, Besichtigungsfahrten, Trinkgelder in den Hotels, kurzum mit Ausnahme der Auslagen für Spirituosen, alle Kosten einbegriffen.

Die Abfahrten der Schnelldampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt A.-G. finden jeden Donnerstag Mittag von Hamburg (Cuzhaven) aus statt. Im Falle die Cholera wieder auftreten sollte, wird die Expedition der Hamburger Schnelldampfer nach Wilhelmshaven verlegt.“

Prügelstrafe für schlaglustige Chemänner. Einen eigenartigen Beschluß zu Gunsten der Frauen hat unlängst die Groß-Jury des Bezirkes Mercer im nordamerikanischen Staate New-Jersey gefaßt. In Anbetracht dessen, daß seit einiger Zeit die Prügeleien zwischen Eheleuten in erschrecklicher Weise zunehmen, hat die Groß-Jury beschlossen, die Legislatur des Staates New-Jersey aufzufordern, in allen Städten und Dörfern Stationen für körperliche Züchtigungen einzurichten, wo jeder Chemann, der, sei es mit oder ohne Grund, sein Weib geprügelt hat, entkleidet an einen Pfahl gebunden und mit Ruthenstreichen traktirt werden soll, deren Anzahl je nach der Schwere der Schuld vom Richter festzusetzen ist. Die höchste zulässige Zahl der Streiche soll 250 betragen; in keinem Falle aber soll es weniger als 25 Hiebe geben. Der Chemann hat außerdem noch die Kosten für die Ausbesserung der Ruthen und für die Befoldung der Männer die ihn bearbeiten, zu tragen. Im freien Amerika nimmt sich ein solches Gesetz sehr schön aus. Man darf aber mit Recht fragen: Was geschieht aber im umgekehrten Falle d. h. wenn die Frau den Mann prügelt, was auch hin und wieder vorkommen soll?

### Wirklich ächte englische Herrenstoffe

ca. 145 cm. breit, garantiert reine Wolle, vollkommen nadelfertig  
Buxkin u. Cheviot halbbester Qualität à Mk. 1.75 Pfg. bis Mk. 8.65 Pfg. p. Mtr.  
versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direkt an Private  
Buxkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.**, Frankfurt a. M.  
Neueste Musterauswahl franco in's Haus.